



ECOtrinova-Nachrichten Ecotrinova

Infodienst für Ökologie, nachhaltiges Wirtschaften, Region und Dreiländereck D-F-CH

Nr. 4 - 2004 Für ein ECOvalley am Oberrhein kompakt + verständlich

Spitzen-Notizen:

- Gas-Kraftwerk statt AKW Fessenheim? 1

Trinational am Oberrhein (4)

>Eurodistrikte (2) Schwerpunkt 2

- Region Freiburg/Centre-Sud Alsace: Umwelt drin

- Bürgerbeteiligung: Agenda 21; Aalborg+10 3

- Strasbourg-Ortenau : Strukturidee; Stadtrat Strasbg. 4

- Visionär und Pragmatiker

- Konzept Junge Union: Parlament + Bürger

- Energie und Gewässer: Bürger-Modellprojekt 5

>Interreg III A (3) Schwerpunkt 5

- sieben neue Interreg III A-Projekte; Exkurs

- RegionNER; Interreg IIIA OMS: neue Website 6

- Biovalley: Profilstudie, Dienste, Aktivitäten

Energiewende Oberrhein (3) 7

- Schwarzwald: 22 weitere Windkraftanlagen

- Südlicher Oberrhein: Energiestudie in Arbeit

Förderprogramme (4) 8

- Zwischenbericht 6. EU-FRP

- zwei große Energieprojekte aus B-W 8

- EU-Studie NanoRoadSME

- EU-Förderprojekte durchführen; SEZ-Dienste

ECOtrinova-Mitglieder (4) 9

- innovation tours e.V., Umweltkonzepte Natsch

- Umweltbibliothek Freiburg – Aktionen 10

Wir gratulieren (4)

- Prix Bartholdi; 25 Jahre Wasserkraft Volk 11

- Aesculap-Umweltpreis für innovation tours

- Freiburg Zukunftsfähige Kommune 2004

- Contracting Award für Holzwerke Dold 11

- Klimaforscher Graßl Stromrebell 2004

- Ökimedia Filmfestival 04: Preisträger/Filme 12

- Alternative NobelpreisträgerInnen 13

- Deutsche Solarpreise 04: drei für den Oberrhein

- Europäische Solarpreise 04: Wattwerk/CH dabei

Gewohnte Rubriken EU+Umwelt usw. in 1-2005

Oberrhein-Literaturschau (4) 13

Termine Oberrhein (4) 14

ECOtrinova e.V., Impressum 15

Mitgliedschaft, Abonnement: Preise für 2005 16

Liebe Leserinnen und Leser:

2005 wird ein Jahr, das wichtige Schritte für ein „ECOvalley am Oberrhein“ erbringt. Anlaß zu dieser Hoffnung sind neue Projekte bei Interreg IIIA, Vorschläge für die geplanten Eurodistrikte und nicht zuletzt die Notwendigkeit, beim Verkehr und bei der Heizung die Abhängigkeit vom Erdöl endlich stark zu verringern. Wichtig wird sein, im Sinne der Anforderungen der UN-Agenda 21 die gesellschaftlichen Gruppen aktiv einzubeziehen, auch gerade die Bürgerschaft.

Kompakt und verständlich erhalten Sie hierzu und zu weiteren aktuellen Themen in der vierten Ausgabe der ECOtrinova-Nachrichten Kurzinfos, Termine und Hintergrund-Informationen für Ihre Arbeit, Entscheidungsvorbereitung und Termine.

Wir möchten mit diesem seit Anfang 2004 bestehenden **Infodienst zur zukunftsfähigen Entwicklung** der Region beitragen, auch rheinüberschreitend. Die Mitgliedsvereinigungen von ECOtrinova möchten hierzu Anschub geben und aktiv mitwirken.

Freiburg / Gundelfingen, Ende Dezember 2004

Mit besten Wünschen für 2005 Ihr Dr. Georg Löser

Spitzen-Notizen:

AKW Fessenheim durch Gaskraft und Solarpark ersetzen? Umweltverbände aktiv in der CLS -

Die fünf in der CLS, der 1977 durch Bürgerprotest bis zum Hungerstreik erzwungenen Lokalen Überwachungskommission zum Atomkraftwerk Fessenheim assoziiert vertretenen elsässischen Umwelt- und Energie-Bürgervereinigungen* haben über ihre wiederholt vorgetragenen Stilllegungsforderungen und Darlegungen von beunruhigenden Mängeln des Kraftwerks hinaus im Protokoll der Kommission nun angemahnt, einen Plan für Energiealternativen aufzustellen für die Zeit nach dem Atomkraftwerk:

«(..) les associatifs (...) maintiennent leur position, à savoir un arrêt immédiate de la centrale comme stipulé dans leur résolution** présentée lors des 2 dernières réunions de la CLS. (...)

Si la demande de fermeture de la centrale devait aboutir, les associatifs souhaiteraient lancer, en alternative, une nouvelle dynamique de reconversion et une démarche de l'«après centrale» à programmer progressivement. Dans cette perspective, la CLS présentera, lors de la prochaine réunion, une motion demandant la mise en place par EDF:

- d'une centrale au gaz,
- de la création d'un fond pour une mise en place d'énergies renouvelables.»

„(..) die Assoziierten (...) halten ihre Position aufrecht, eine sofortige Abschaltung des Kraftwerks zu verlangen, wie sie es in ihrer Resolution anlässlich der 2 letzten Sitzungen festgelegt haben (...)

Sollte die Forderung, das Kraftwerk zu schließen, Erfolg haben, schlagen die Assoziierten vor, als Alternative eine neue Dynamik zur Umwandlung zu starten und fortschreitend und programmatisch Schritte für die Zeit „nach dem Kraftwerk“ zusammenzustellen. In dieser Perspektive wird die CLS bei ihrer nächsten Sitzung einen Antrag präsentieren, der die EDF auffordert, bereitzustellen

- ein Gas-Kraftwerk,
- einen Fonds für erneuerbare Energien.“

Quelle: Protokoll der Sitzung der CLS vom 2. Juli 2004, Conseil Général Haut Rhin; Übersetzung Georg Löser

***Die 5 Verbände:** Alsace Nature, Alter Alsace Energie, Consommation Logement et Cadre de Vie CLCV, Comité pour la Sauvegarde de Fessenheim et de la Plaine du Rhin CSFR, Mouvement Rural de Jeunesse Chrétienne MRJC

** siehe Ausgabe 3/2004

Kommentar:

Wiederholt sind in der Vergangenheit Alternativen zum Atomkraftwerk Fessenheim vorgeschlagen worden, großangelegt und als Buch erschienen schon 1983 im Rahmen der Elsaß-Studie „Projet Alter“ für eine Reihe Bürgervereinigungen. Auch die Idee eines Gas-(heiz-)kraftwerks ist nicht neu und im Industriegebiet einige Kilometer südlich von der Industrie schon in Teilen umgesetzt. Sie gewinnt aber neue Kraft u.a. hierdurch:

1. Informationen zufolge spricht sich der Bürgermeister Fessenheims auch hierfür aus! Die Bedingung: Erhalt von Arbeitsplätzen und Gewerbesteuer. Das muß nicht allzu schwer fallen: Für die Stilllegung und die Nachstilllegungsarbeiten ist über 10 Jahre hinaus ein Großteil des jetzigen AKW-Personalbestandes erforderlich. Die Alternativen sind schneller da.

2. Die von Sicherheitsbehörden geforderte (teilweise) Beseitigung der nachgewiesenen Erdbebenunsicherheit der Reaktoren scheint die EDF finanziell zu überfordern.

3. Der Fessenheim-Strom wird großenteils aus dem Elsaß heraus exportiert (siehe Heft 3-2004). Die

Alternativen brauchen den AKW-Strom nicht voll zu ersetzen. Zusätzlich, bisher bei der CLS noch unberücksichtigt, ist es nötig, den Stromverbrauch viel effizienter zu gestalten und damit erheblich zu senken. Auch das schafft Arbeit und lokales, regionales Gewerbe.

4. Eine weitere Stütze kann die offizielle elsässische Energiestudie werden (siehe Heft 3-2004).

5. Der auch physische Überlebenswille selbst konservativer Politiker gegenüber dem Atomkraftrisiko, wie er 2004 beim zunehmenden Unbehagen etlicher elsässischer Politiker gegenüber dem AKW Fessenheim und bei einstimmigen Forderungen nach sofortiger Stilllegung des Atomkraftwerks etwa in Freiburg und sehr vielen badischen Kommunen deutlich wurde - ob der geplante Eurodistrikt eines Tages, besser bald sein größtes Problem anpackt? Kommentar: Dr. Georg Löser

Am Oberrhein viel Neues zu Eurodistrikten (Serie 2)

Region Freiburg/Centre et Sud Alsace Zwischenbericht Oktober 2004 - Ökologie nun punktuell drin

"Auf dem Weg zum Eurodistrikt Region Freiburg/Centre et Sud Alsace"

so heißt der zweisprachige Zwischenbericht, erstellt von einer deutsch-französischen Arbeitsgruppe der Region Freiburg und ihrer französischen Partner. Die 30-Seiten-Broschüre nennt und erläutert als Kooperationsfelder eine Reihe von gemeinsamen Themen und Projekten, welche die Idee des Eurodistrikts mit Inhalten füllen sollen. Die Entwicklung der Organisationsform, der Gremien und der Finanzierung des Eurodistrikts soll im zweiten Schritt folgen.

Der Zwischenbericht wurde am 26.10.2004 in Berlin der deutsch-französischen Ministerkonferenz vorgestellt, von der man sich weitere Unterstützung erhofft. Der projektierte Eurodistrikt Region Freiburg / Centre et Sud Alsace ist das erste Kooperationsmodell, das bei den nationalen Regierungen einen konkreten Katalog von Vorschlägen vorstellte. Ab Ende 2004 soll ein Lenkungsausschuss (regionale politische Repräsentanten, VertreterInnen beider Regierungen, Land B.-W., Departements, Région Alsace) die weitere Vorbereitung des Eurodistrikts steuern.

Unterzeichnet ist der Zwischenbericht von 10 kommunalpolitischen Repräsentanten beiderseits des Rheins: Die Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister von Colmar, Freiburg, Mulhouse, Breisach, Guebwiller und Séléstat, die Landräte der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen und die Präsidenten der "Pays" genannten regionalen Gemeindeverbände von Colmar und Mulhouse, Rhin-

Vignoble-Grand Ballon, l'Alsace Centrale sowie Hardt-Nord (SIVOM). Sie repräsentieren das Gebiet des geplanten Eurodistrikts.

Der Zwischenbericht enthält 11 Themenfelder mit konkreten Projekten mit dem Ziel konkreten Nutzens für die Bürgerschaft, verbunden mit Erleichterungen oder Vorteilen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wie Abbau bürokratischer oder rechtlicher Hindernisse, Erleichterungen für Grenzgänger, Unternehmen oder Arbeitnehmer, bei Verkehrsverbindungen, in der Ausbildung, beim Umweltschutz oder in der Raumplanung über die Grenzen hinweg. Die Projekte enthalten Ziele und Institutionen, in deren Hand die Realisierung liegen soll. Ausdrücklich stellt der Zwischenbericht fest, dass die Auflistung um weitere Themen erweiterbar ist.

Die Themen und Projekte

1. Öffentlicher Personennahverkehr

- Schienenverbindung Freiburg–Müllheim–Mulhouse und Freiburg–Breisach–Colmar

2. Soziales

- Grenzüberschreitender Behindertenausweis

3. Gesundheit

- Freie Wahl der Medizinischen Versorgung
- Grenzüberschreitendes Rettungswesen
- Austausch von Informationen

4. Bildung und Ausbildung

- Eurodistrikt-Zusatzqualifikation an Schulen

5. Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Durchführung von Workshops für Unternehmer
- Arbeitsmarkt: Vernetzung-Qualifizierung-Vermittlung

6. Umwelt

- Grenzüberschreitende Aufsicht für Umweltbelange
- Umweltbildung: Waldhaus – Maison de la Nature
- Naturpark Rhein

7. Gegenseitiges Kennenlernen und Förderung des Austausches

Austausch von MitarbeiterInnen der Verwaltungen

8. Raumplanung

Studie mit Bestandsaufnahme des Gebietes

9. Tourismus, Kultur und Freizeit

- Einrichtung einer grenzüberschreitenden Tourismusagentur

- Veranstaltungs-, Bibliotheks-, Mediatheks-, „Pass“

10. Sicherheit und Katastrophenschutz

Zusammenarbeit der Polizei

11. Zweisprachige Formulare

Quellen: Pressemitt. Region Freiburg; Auf dem Weg zum Eurodistrikt Region Freiburg/Centre et Sud Alsace; Okt.04
www.region-freiburg.de

Kommentar:

1. Gegenüber dem von uns kritisierten Stand von Juli 2004 (siehe 3-2004) ein großer Fortschritt! Auch ist bei Ökologie ein erheblicher, aber noch recht unzureichender (s.u.) Fortschritt zu verzeichnen. Auch unter dem Gesichtspunkt des Näherkommens von Verwaltungen und Politik scheint ein guter Stand erreicht.

2. Aber: Zum Beispiel die Ansprüche der Agenda 21 (UNCED 1992, siehe Exkurs) an Verfahren und

Inhalten, die hier regional angewendet werden sollten, sind noch nicht erfüllt: zu **Themen und Bürgerbeteiligung**. Die Lokale Agenda 21 z.B. von Mulhouse zeigt, wie breit angelegt man dort arbeitet.

3. Betrachtet man die Liste unter dem Blickwinkel des EG-Vertrages Artikel 6 (Pflicht zur Umweltintegration in alle Politikbereiche), so lässt sich ökologisch übrigens auch außerhalb des Themas 6 - Umwelt - noch einiges zur Umwelt einbauen.

4. Zwar gibt die Beschreibung einiger Themenfelder projektmäßig mehr her als das oben stichwortartig aufgelistete, etwa beim Verkehr. Trotzdem:

Es fehlen gerade im Umweltbereich wichtigste Politiksektoren, etwa Energie-Klimaschutz, Luftreinhaltung, gentechnikfreie Region, Ökolandbau/-Weinbau, Verbraucherschutz, Telekommunikation, Atomausstieg, um sieben zu nennen, eigentlich alle mit höchster ökologischer Bedeutung und höchster Bedeutung für den geplanten Eurodistrikt!

Kommentar: Georg Löser, s.a. die ECOTrinova-Vorschläge, -Kritik und ausführlichen Kommentar in 3-2004

Exkurs:

Zur fehlenden Bürgerbeteiligung bei geplanten Euro-Distrikten:

(1) Was wollten die UN - und D, F, CH?

AGENDA 21 (UNCED 1992)

TEIL III. STÄRKUNG DER ROLLE WICHTIGER GRUPPEN, Kapitel 23 PRÄAMBEL

23.1 Ein wesentlicher Faktor für die wirksame Umsetzung der Ziele, Maßnahmen und Mechanismen, die von den Regierungen in allen Programmbereichen der Agenda 21 gemeinsam beschlossen worden sind, ist das Engagement und die echte Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen.

23.2 Eine der Grundvoraussetzungen für die Erzielung einer nachhaltigen Entwicklung ist die umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit an der Entscheidungsfindung. Darüber hinaus hat sich im spezifischeren umwelt- und entwicklungspolitischen Zusammenhang die Notwendigkeit neuer Formen der Partizipation ergeben. Dazu gehören die Mitwirkung von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen an Umweltverträglichkeitsprüfungen sowie ihre Unterrichtung und ihre Beteiligung an Entscheidungen, insbesondere solchen, die eventuell die Gemeinschaft betreffen, in der sie leben und arbeiten. (... ..)

(2) Und: wir erinnern (Heft 3-2004): Städte für Nachhaltigkeit

Bei der Aalborg+10 Konferenz im Juni 2004 haben 110 Städte die Aalborger-Verpflichtungen unterzeichnet u.a. zu Verkehr, **Bürger-Partizipation**, Schutz natürlicher Ressourcen, soziale Gerechtigkeit. Zahlreiche weitere europäische Städte und Gemeinden wollen auch unterzeichnen. **Kontakt:**

www.aalborgplus10.dk; www.sustainable-cities.org

Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau Strukturidee – Bürger beteiligen

Jacques Papazian aus Freistett, Mitbegründer des deutsch-französischen »Bürgerforums Eurodistrikt« und dessen Vorstand und Sekretär für den badischen Raum meint dass der Eurodistrikt gelingen könne, „sofern die Bürger und deren Bedürfnisse nicht unter die Räder kommen.“ Papazian weiter: „Der Eurodistrikt soll nicht vorrangig der Profilierung der Politiker und den Interessen der Wirtschafts-Lobby dienen.“

Papazian schlägt vor, die Eurodistrikt-Struktur an die geplante EU-Verfassung anzulehnen mit drei Organen: ein Eurodistrikt-Rat mit Vertretern europäischer, deutscher und französischer Behörden und Gebietskörperschaften, eine Exekutivkommission und eine Eurodistrikt-Versammlung aus demokratisch gewählten Bürgern.

Würde man ohne solche Strukturen „nur projektorientiert denken, wäre der Eurodistrikt auf Dauer nicht lebensfähig.“ Auch müsse man sich den Namen Bürgerforum erst richtig verdienen, denn derzeit seien es „vor allem Wirtschaftslobbyisten, die sich im Bürgerforum engagieren“:

Mit Bürgerprojekten sollte der Kontakt zu Bürgerorganisationen, insbesondere auch zur Jugend und zu den Arbeitslosen gesucht werden. So könne der „Eurodistrikt zum EU-Modell und Impulsgeber für mehr Bildung, mehr Wachstum, Arbeit und Gerechtigkeit und gegen Radikalismus gemacht werden“. Das gehe nur im Zusammenwirken mit sachlich-kompetent organisierter Bürgerbeteiligung, so Papazian, der über langjährige französische politische Erfahrung verfügt.

Nach Kehler Zeitung 25/26.9.2004

Grossmann und Petry: Visionär und Pragmatiker

CUS-Präsident Robert Grossmann, Strasbourg, setzt sich für weitreichende Ziele des Eurodistrikts ein. Durch ein harmonisiertes Steuersystem, eine Kooperation in Wissenschaft und Technik, ein enges Zusammenwirken bei der Verbesserung der Infrastruktur sowie beim gemeinsamen Kampf für eine saubere Umwelt könne ein Raum entstehen, der »exemplarisch die Vitalität Europas zeigt.« Als weiteres mögliches Projekt nannte Grossmann den Bau einer deutsch-französischen Bibliothek in Straßburg. Er plädierte für weit mehr als einen grenzüberschreitenden Zweckverband, man müsse Ziele setzen.

Der Kehler Oberbürgermeister Günther Petry bevorzugt schrittweises Vorgehen: ein institutioneller Rahmen, die verfügbaren Ressourcen, Personal für die künftige Struktur, der Sitz, Regeln für die künftige Entscheidungsfindung, z.B. mit qualifizierter Mehrheit. Petry betonte, Grossmanns Visionen und

die von der Ortenau für wichtig erachtete konkrete grenzüberschreitende Zusammenarbeit vor Ort müssten keine Gegensätze sein. Mit einem Zweckverband könne es möglich sein, langfristig höher gesteckte Ziele zu erreichen. Grossmann äußerte Verständnis: man brauche eine juristische Basis und lokale Projekte.

Quellen: Kehler Zeitung 2.10.04, DNA 2.10.04

***Kommentar:** Klar, die Zusammenführung beider Ansichten und Methoden wäre optimal.*

Stadtrat Strasbourg: Une motion pour l'Eurodistrict

Einstimmig hat der Stadtrat von Strasbourg am 27.9.04 eine Resolution verabschiedet. Darin wurde mit Blick auf das in Strasbourg anstehende Treffen von Bundeskanzler Gerhard Schröder und Staatspräsident Jacques Chirac u.a. gefordert:

Der Eurodistrikt „muss eine beispielhafte und außergewöhnliche Einrichtung im Herzen Europas werden, die über die übliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit weit hinaus geht“

(Un Eurodistrict qui «doit être une entité exemplaire et exceptionnelle au coeur de l'Europe, bien au-delà d'un simple groupement de coopération transfrontalière.»)

Quellen: L'Alsace, 29.09.04, Kehler Zeitung 28.9.04


Junge Union Ortenau: für Parlament, visionäre Politik + aktive Bürgerbeteiligung

Die Junge Union Ortenau will im Eurodistrikt „nicht nur abgestimmte Fahrpläne des ÖPNV, sondern darüber hinaus die Regelung bedeutender Punkte in Steuer-, Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik“ verwirklicht wissen. Dafür brauche es Politiker mit visionärer Kraft und keine Verwaltungsbürokraten. Ziel für die nächsten vier Jahre müsse die Schaffung eines gemeinsamen Parlamentes sein, welches die Belange der Raumschaft regelt.

Zu Anfang der Verhandlungen des Eurodistriktes sei angekündigt worden, die Öffentlichkeit am Diskussionsprozess zu beteiligen. Die Junge Union hält es für einen Fehler, dass dieses Vorhaben nicht umgesetzt worden ist. Stattdessen sei nichtöffentlich verhandelt worden. Der Eurodistrikt sei eine Angelegenheit für alle Bürger und für die Zukunft der Region. Die Junge Union hat ein eigenes, im Internet präsentiertes Konzept entwickelt.

Quellen: Pressemitteilung Junge Union, Kehler Zeitung 28.9.2004, www.junge-union-ortenau.de

***Kommentar:** Im Konzept der Jungen Union zum Eurodistrikt fehlt derzeit noch der Umweltschutz, auch wenn manche Punkte zu Verkehr dahingehend wirken.*


Ecotrinova

**Eurodistrikt :
Energie / Klimaschutz / Gewässer
Freiburger grenzüberschreitendes
Bürgerprojekt erhält Landesförderung -
Modellprojekt zu Umwelt/ Lokale Agenda 21**

Zum geplanten Eurodistrikt Region Freiburg /Zentral- und Süd-Elsaß werden erstmals Bürgervereine aktiv zu den zwei Themenbereichen Energie und Klimaschutz sowie Gewässer. Der gemeinnützige Freiburger Verein ECOTrinova e.V. erhielt kürzlich für das 12monatige binationale Modellprojekt „Nachhaltigkeit rheinüberschreitend für Energie, Klimaschutz und Gewässer“ die Förderzusage des Ministeriums für Umwelt und Verkehr B-W. in Höhe von 17700 Euro. Das 28000-Euro-Vorhaben wurde zuvor befürwortet vom Agenda21-Büro der Stadt Freiburg. Es wird auch von der ECO-Stiftung für Energie-Klima-Umwelt, vom Freiburger Verein Regiowasser, vom Freiburger Institut für Umweltchemie und durch ehrenamtliche Mitwirkung unterstützt. Es ist in der jüngsten Runde unter 59 Anträgen eines von 16 ausgewählten Projekten des Landeswettbewerbs Kommunalen Umweltschutz und Lokale Agenda 21. Umweltminister Stefan Mappus lobte dazu das hohe Niveau der Anträge.

Ziel des neuen Projekts ist, zu den beiden Themen Energie und Wasser mit kreativen Ideen und konkreten Projektvorschlägen den hiesigen Eurodistrikt mitzugestalten. Vereine, Initiativen und andere Interessierte sollen diese Vorschläge bei grenzüberschreitenden Workshops einbringen. Daraus wird zweisprachig je ein "Grünbuch Energie" und ein "Grünbuch Wasser" für den geplanten Eurodistrikt erarbeitet. Die Vorschläge der beiden Grünbücher sollen umsetzbare Maßnahmen und Projekte für Akteure aus Bürgerschaft, gesellschaftlichen Gruppen, Kommunen, Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Gewerbe aufzeigen.

Im ersten Schritt werden nun beiderseits des Rheins von den Projektinitiatoren Partnervereine und Personen, auch Jugend- und Junioren-Vereine sowie weitere Adressaten gesucht, die den Eurodistrikt mitgestalten möchten.

Der ECOTrinova-Vorsitzende und Projektinitiator Dr. Georg Löser sagte: „Wir wollen dazu beitragen, dass der hiesige Eurodistrikt sich nachhaltig, also zukunftsfähig entwickelt, d.h. sich für die Umwelt, Wirtschaft und soziale Bereiche wie Arbeitsplätze und Bürgerbeteiligung positiv auswirkt. Hierzu sind intelligente, sparsame Energienutzung und die erneuerbaren Energien ganz wichtig“. Dr. Jörg Lange, Freiburg, Regiowasser e.V., ergänzte: „Wir werden uns mit den elsässischen Partnern sicherlich auch dem Rhein widmen und gute Ideen finden, um Gewässerschutz z.B. mit sanftem Tourismus zu verbinden.“

Kontakt: „Projekt Nachhaltigkeit rheinüberschreitend“ – Dr. Georg Löser - ECOTrinova e.V: ecotrinova(at)web.de, oder: c/o Agenda21-Büro Stadt Freiburg, Wilhelmstr. 20, D-79098 Freiburg, Fax +49-(0)761-767851-3

Sieben neue Interreg IIIA-Projekte am Oberrhein

Im November 2004 befürwortete der trinationale Begleitausschuß für Oberrhein-Mitte-Süd fünf neue trinationale Projekte aus den Bereichen «Dienst am Bürger», Umweltschutz, Tourismus und Kultur sowie Integration der Arbeitsmärkte.

Insgesamt sind hier 62 Interreg IIIA-Projekte lanciert. Die 5 neuen Projekte haben einen Wert von 3 Mio €

CoolTour - RegioProjekt Bibliothek und Schule ein Internetrecherche-Projekt für Bibliotheken und Schüler der Sekundarstufe mit Internetseite, Begegnungen und Netzwerkaufbau:352.000 Euro

Erhaltung von Hochstamm-Obstgärten

Eine Fachgruppe soll grenzüberschreitend für die Erhaltung von Hochstamm-Obstgärten und alten Sorten sorgen und damit für Biotop-Pflege und Verkaufsförderung regionaler Produkte. (327.000 €)

RegioNER - Nachhaltige Energie am Oberrhein (670.000 €) Für nachhaltige Energieprojekte auf kommunaler Ebene sollen grenzüberschreitende Beratungsformen gebildet werden. Näheres s.u.!

Forum Geschichte & Kultur Regio TriRhena (423.000 €) mit drei Teilprojekten zur Darstellung der grenzüberschreitenden Regionalgeschichte.

EUCOR Virtuale: trinationale Studiengänge

sollen zur Integration des Arbeitsmarktes beitragen und für Informatik, E-Business, Mathematik sowie Skandinavistik im Verbund der sieben EUCOR-Universitäten entwickelt werden, auch als Modell für andere Studienfächer. Mit digitalem Kursverzeichnis zur Darstellung des Studienangebots; einzelne Lernmodule und ganze Kurse werden zum Austausch angeboten, mit Internetplattform für erleichterte Kurswahl in den Nachbarländern. (1,19 Mio. €)

Im Mai 2004 wurden zwei Projekte bewilligt:

"Begegnungen am Oberrhein": Dieses Projekt führt das Programm "*People to People*" weiter und fördert konkrete Begegnungsprojekte in den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt, Jugend und Freizeit mit 240.500 Euro EU-Mitteln.

"Respekt": Ziel dieses Projekts ist ein Film mit Jugendlichen aus der Hip Hop Szene als Präventionsmittel gegen Drogen und Gewalt. Der Film wird in Jugendhäusern und Schulen gezeigt und dient als Grundlage für Diskussionen zu den Themen Respekt und Toleranz. Förderung 35000 €

Quellen: Basler Zeitung, 29.11.04 und InterregIIIA-Sekretariat, siehe weitere Meldung zu InterregIIIA

RegioNER

Das ist ein neues InterregIII A-Projekt für 2005 bis Mitte 2007. Träger ist BASE. Partner sind: Canopus Foundation, fesa e.V, Freiburg, ADA, Colmar, und die Schweizer Eidgenossenschaft: Ziel ist die Unterstützung der Kommunen bei der Nutzung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. Instrumente des Projekts sind:

- Best-Practice-Studien
- Coaching-Seminare zu Finanzierung
- ein Kommunalforum
- Initiierung von Ausbildungs-/Beratungskoope-
rationen und von Aus-/Fortbildungsprodukten
- Außenvermarktung der Region als Vorreiterin,
insbesondere bei internationalen Messen

Ein Steuerungsausschuss soll unterstützen.

Quelle: baselines Dez. 2004, Kontakt: www.energy-base.org

Exkurs: INTERREG III A

Das Förderprogramm wurde von der EU-Kommission geschaffen, um die Kooperation zwischen Regionen - insbesondere in den Grenzgebieten - zu unterstützen. Gefördert werden Projekte mit Subventionen in Höhe von maximal 50 Prozent der förderfähigen Kosten, wobei der Betrag von 20 000 bis zu einer Million Euro reichen kann. Allerdings müssen die Antragsteller bestimmte Bedingungen erfüllen. So braucht man nicht nur ein fertiges Konzept und einen Partner im Nachbarland. Die Vorhaben müssen auch einen innovativen Charakter und eine nachhaltige und wirtschaftliche Wirkung haben. Über die Vergabe entscheidet nicht Brüssel, sondern ein trinationaler Begleit- und Lenkungsausschuss! Kontakt s.u.

INTERREG III A Oberrhein Mitte-Süd Neue Website jetzt online

Die Website www.interreg-dfch.org informiert über grenzüberschreitende Projekte in ihrem Oberrheingebiet und über das Zuschussverfahren. Erstmals sind nun alle bis Sommer 2004 von InterregIII A in der Region geförderten 57 Projekte in einer Datenbank dargestellt und als pdf-Dateien abrufbar, z.B. die Brücke zwischen Kehl und Straßburg, das Biovalley-Netzwerk, der Schüleraustausch „Tri Schola“, das Energie-Netzwerk BASE, die Erdbebenforschung im Oberrheingraben, das Projekt Nachhaltiges Planen und Bauen am Oberrhein.

Seit dem Interreg-Programmstart im Jahr 1990 wurden im Oberrheingebiet über 200 grenzübergreifende Projekte mithilfe des INTERREG-Programms Wirklichkeit. Das aktuelle Programm läuft noch bis Ende 2006. Bis dahin werden von der Europäischen Union für Oberrhein-Mitte-Süd noch über 10 Mio. €** von 32 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Die Zuschüsse betragen bis zu 50%. Das INTERREG-Programm umfasst fast alle Bereiche grenzüberschreitender Zu-

sammenarbeit wie z.B. Kultur, Umwelt, Tourismus, Verwaltungskooperation, Aus-/Fortbildung, Verkehr.

Neue Anträge, die im Mai 2005 beschieden werden, konnten bis 31.12.2004 eingereicht werden. Bis 2006 sind noch rund 8 Mio. Euro zu vergeben, besonders für Kultur, aber auch für die Bereiche Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Umwelt und Verkehr.

Auskünfte: zweisprachiges Programmbüro bei der Région Alsace: Technisches Sekretariat INTERREG Oberrhein Mitte-Süd, Tel. +33 (0)3 88 15- 6920, Fax. - 6849, interreg@region-alsace.fr. **Quelle:** Pressemitteilungen Mai/August 2004. ** Ende 2004 noch 8 Mio. €

BioValley Jahreskonferenz 2004

Bei der Jahreskonferenz von BioValley in Colmar am 18.10.04, gefördert von Interreg III A, wurde die BioValley Profile Study von Capgemini vorgestellt, welche die wissenschaftlichen und ökonomischen Kernkompetenzen des Netzwerks aufzeigt. Die 10-S-Kurzfassung ist bei BioValley erhältlich.

BioValley wurde 1996 gegründet, als die Aussicht auf eine europäische bedeutende trinationale Biotech-Region dargestellt wurde. Das Netzwerk umfasst inzwischen 300 Life Science Unternehmen (zahlenmäßig i.w. KMUs) einschließlich einiger Global Player, 40 Forschungsinstitutionen und 4 Universitäten mit etwa 280 Forschungsgruppen. Damit ist BioValley eine der größten Biotech-Regionen Europas. Schwerpunkt sind Biomedizin und Biotechnologien mit rund 45.000 Beschäftigten, davon 40% bei Big Pharma (i.w. in CH), 25% bei Zulieferern (überwiegend in F), 10% im akademischen Bereich und gut 10% bei Big Agro und Tiergesundheit (überwiegend in CH) sowie rund 15% bei Produkt-Industrie und Service-Unternehmen. Die deutsche Seite ist hauptsächlich im akademischen und Service-Bereich beteiligt.

Die Aufgabe sei nun, die Kräfte dieses Clusters zu bündeln, um die Kompetenz zu erhöhen, Lücken zu füllen und um Weltklasse-Niveau in einigen Gebieten zu konzentrieren. Dafür sei aktives grenzüberschreitendes Cluster-Management jenseits runder Tische nötig. Dieses Management soll zu den Schwerpunkten Biotechnologie und Biomedizin die lokalen Stärken und Kompetenzen von Firmen und Institutionen zusammenführen. Die Empfehlungen in Stichworten:

- Positionierung des Biovalley, Organisationsänderungen
- grenzüberschreitende Kompetenz-Netzwerke
- Struktur pro Trinationalität verstärken
- Zielharmonisierung, Klärung mit Interessenträgern
- strikt trinationales Cluster-Management
- Bildung von Kompetenzzentren unterstützen.

Politik begleitet kritisch

Aus der Politik wurde federführend von Dr. Tschudi, seinerzeit Minister im Kanton Basel-Stadt, zwar anerkannt, dass im (jetzt zweiten) Interreg-Projekt Bio-Valley viel Arbeit geleistet wurde, aber deutlich kriti-

siert, dass der Auftrag, die „Selbstträgerschaft“ zu erreichen, noch nicht erfüllt ist. Es müsse mehr auf die trinationalen Stärken hingearbeitet werden. Nationale Egoismen sollten besser überwunden werden. Er legte eine klare Plattform, einfachere, kleinere finanzierbare Strukturen nahe mit Blick auf die 2005 für das Projekt endende Interreg-Förderung. Auffällig sei auch, dass Big Pharma immer noch in Distanz zum BioValley stehe. Andere Beobachter bemerkten, dass Big Pharma sich seine Partner weltweit suche, die hiesigen potentiellen Partner aber eigentlich auch Vorteile böten. Auch müssten die Firmen mehr als ein paar Euro für das Netzwerk einsetzen wie in Wirtschaftsverbänden wie z.B. dem WVIB üblich. **Kontakt:** www.biovalley.com

Biovalley: Dienstleistungen und Aktivitäten

- BioValley-Guide (Unternehmen, Institutionen)
- BioValley-Journal (Magazin, 5000 Ex./Ausgabe)
- BioValley E-Newsletter
- BioValley Extranet für Mitglieder (Wissens-transfer, Partnersuche)
- Definition der Kernkompetenzen
- Teilnahme an internationalen Biotech-Fachmessen
- Call-for-Projects-Förder-Programm für bi-/trinationale Projekte (Förderung bis 50% Arbeitsplätze-schaffung; bis Ende 2005)
- Unterstützung- und Start-up-Labeling-Programm

BioValley umfasst neben der Bio-Valley Central Association (ggr. 1999) drei nationale Biovalley-Vereine:

- BioValley Plattform Basel www.biovalley.ch
- Biovalley Deutschland e.V., www.biovalley.de
- Association Alsace Biovalley, www.alsace-biovalley.com

Das derzeitige (zweite) Biovalley-Interreg-Projekt läuft von 2002-2005, hat ein 2,4 Mio-Euro-Budget und wird von großen Gebietskörperschaften, deutscherseits auch von Wirtschaftsverbänden getragen. www.interreg-DFCH.org, www.biovalley.com

Energiewende Oberrhein

Klimaschutz-/Energie (Serie Nr. 2)

Schwarzwald:

22 weitere Windkraftanlagen

Regionalverband aktiv - Schweizer Experten loben

Die Gemeinde Seelbach bei Lahr hat 3 Bürger-Windkraftanlagen der Freiburger Badenova-Tochter Regio-wind für die dortigen Höhenzüge genehmigt. Ergänzt wird das Vorhaben mit Solarstromanlagen. Von 22 auf 15 Anlagen abgespeckt wurde die Planung für ein ehemaliges Munitionsdepot bei Altensteig im Nord-schwarzwald. Zwei Anlagen werden im 1. Halbjahr 2005 im Kreis Lörrach am Ittenschwander Horn von

der Windpark Fröhnd GmbH errichtet, die ersten in diesem Landkreis. In Titisee-Neustadt genehmigte der Gemeinderat für den Standort Schwärzenbach 2 je 99 m hohe Anlagen der Oekra Beteiligungsgesellschaft. Mit den 22 neuen Anlagen würde sich die Windkraftnutzung im Schwarzwald etwa verdoppeln.

Mitte März 2005 beabsichtigt der Regionalverband Südl. Oberrhein seine Fachplanung für Windkraftstandorte für die 4 Kreise Ortenau, Emmendingen, Freiburg und Breisgau-Hochschwarzwald offenzulegen.

Die Freiburger Windkraftanlagen finden wiederholt ungeteilte Befürwortung von Experten aus der Schweiz: So äußerten sich der Amtsleiter für Energie und Umwelt des Kantons Baselland, Dr. Alberto Isenburg und der Energiebeauftragte der Stadt Riehen ausdrücklich gegenüber ECOtrnova-Vertretern positiv.

Quellen: Badische Zeitung 21.12. und 23.12. 2004 bzw. Information des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein, Dez. 2004, Eigeninformation ECOtrnova e.V.

RV Südlicher Oberrhein: Energiestudie in Arbeit bei Energie-agenturen Freiburg und Offenburg

Mit einer systematischen Aufarbeitung aller Energiepotenziale für die Nutzung von Biomasse, Geothermie, Solarenergie und der Energieeffizienzsteigerung sind inzwischen die Energieagentur Regio Freiburg und die Ortenauer Energieagentur GmbH vom Regionalverband Südlicher Oberrhein beauftragt worden. Bis zum Sommer 2005 sollen die Energieagenturen einen „Energieatlas Region Südlicher Oberrhein“ mit einer Marktabschätzung für die Bereiche Energieeinsparung (generell und insbesondere in der Gebäude-Sanierung), effiziente rationelle Energieverwendung (insbesondere dezentrale Kraft/Wärme-Kopplung) und erneuerbare Energien erarbeiten. Auf dieser Grundlage sollen bis zum Herbst 2006 differenzierte Umsetzungsstrategien gemeinsam mit den Kommunen entwickelt werden.

Mit dem Regionalen Energiekonzept gehe man einen neuen maßnahmeorientierten Weg, um gezielte Impulse zur Entwicklung der Region im Umwelt-, Klimaschutz- und Regionalwirtschaftsbereich zu leisten, erläuterte Verbandsdirektor Dr. Dieter Karlin. Von den Gesamtkosten in Höhe von rd. 140.000 Euro muss der Regionalverband lediglich 25 Prozent aufbringen. 25 Prozent übernimmt das Umweltministerium Baden-Württemberg, das die vorliegende Konzeption als modellhaft gelobt hat. Für die übrigen 50 Prozent wird ein regionaler Energieversorger aufgenommen, so Vorsitzender Otto Neideck, Siehe auch Ausgabe 3-2004 mit Kommentar

Kontakte: Energieagentur Regio Freiburg GmbH, www.energieagentur-freiburg.de, Regionalverband Südlicher Oberrhein, Reichsgrafenstr. 19, 79102 Freiburg, Tel. 0761-70327-0 Fax -50, rsvo@region-suedlicher-oberrhein.de, www.region-suedlicher-oberrhein.de

weitere aktuelle Energie-Projekte;

- siehe Eurodistrikt!
- siehe Interreg s.o.
- siehe Förderprogramme s.u.!
- siehe Termine!: Konferenzen zu Energie, Öko Baustoffe (Interreg III A-Projekt **Nachhaltiges Planen und Bauen am Oberrhein**)
- siehe Ausgaben 1 - 3 /2004!

Förderprogramme 4 (Auswahl)

Zwischenbericht zum 6. EU-Forschungsrahmenprogramm

Das 6. FRP stellt für 2002-2006 19,5 Mrd. Euro zur Verfügung. Für die erste Runde waren es 5 Mrd. Euro. Dazu gab es 11.600 Projektvorschläge mit 106.000 Partnern, davon 17% aus D. Deutschland ist an 80% der Projekte beteiligt, 21% der Mittel gehen nach D, jeweils deutlich höher als im 5. FRP. Baden-Württemberg ist besonders durch Hochschulen (204 Projekte) vertreten, davon Uni Stuttgart mit 60, Uni Heidelberg mit 35 und Karlsruhe mit 20 Projekten. Auch FHs sind gut vertreten.

Zwei große baden-württembergische Energie-Projekte EU-gefördert

EU-weit wurden 200 große integrierte Projekte genehmigt, an über 100 sind Hochschulen aus BW beteiligt. Erstmals hat mit der FH für Technik, Stuttgart, eine deutsche FH als Lead-Partner/ Koordinator für ein integriertes Projekt die Förderzusage (8 Mio. von 17 Mio. Euro Projektumfang) erhalten, als zweitbestes aller integrierten Projekte. Es handelt sich um das Energie- und Bau-Projekt **POLICITY der FH Stuttgart im Rahmen der EU-Initiative CONCERTO** mit 7 deutschen und 11 ausländischen Partnern. Drei große Wohnbauprojekte in D, ES und I werden gefördert, darunter das Neubaugebiet Scharnhäuser Park in Ostfildern, wo ein Biomasse-Blockheizkraftwerk optimiert wird. Themen des Projekts sind Solar-Ganzjahresnutzung, Polygeneration aus verschiedenen Quellen und kommunales Energiemanagement auf Basis modernster Informationstechnologien. Das SEZ unterstützte, begleitete Antragstellung und Vertragsverhandlungen und wird die Projektverwaltung übernehmen.

Kommentar: Der Redakteur hat das Werden des Projekts und die viele damit verbundene Arbeit ein kleines Stück weit persönlich miterlebt. Herzliche Glückwünsche an Professorin Ursula Eicker - und gutes Gelingen!

„Energy in minds“ heißt das integrierte EU-Projekt des Steinbeis Transferzentrums EGS für Energie-, Gebäude- und Solartechnik. Es will mit breiten

Informationskampagnen bei Bevölkerung, Handel und Industrie Einsparungen fossiler Energien erzielen. Zentral sind innovative Projekte für Energieeinsparung und erneuerbare Energien sowie Monitoring und Erfahrungsaustausch innerhalb und außerhalb des Konsortiums samt Ergebnisverbreitung und Initiierung von Folgeprojekten. Laufzeit 2004-2008. Angestrebt werden u.a. 10 000 qm Solar Kollektoren, 650 kW Solarstrom, 4 MW Windkraft sowie Biomassenutzung.

Kontakt: Dr. Jonathan Löffler, SEZ, Steinbeis-Europa-Zentrum, Karlsruhe/Stuttgart, loeffler@steinbeis-europa.de, 0721-935190, Charlotte Schlicke, schlicke@steinbeis-europa.de, 0711-123-4018, www.steinbeis-europa.de

EU-Studie NanoRoadSME

Die Entwicklung der Nanotechnologien beeinflusst vor allem die Bereiche Automobil, Luftfahrt, Energie, Medizin und Gesundheit. Die hier tätigen KMUs sollen mit der EU-Studie NanoRoadSME hierauf vorbereitet werden. Das SEZ bietet hierzu auch Technologie-Audits an für Unternehmen im Bereich neue Materialien, Gesundheits- und Medizintechnik und Energie. Eine Datenbank ist vorgesehen. **Kontakt:** Dr. J. Löffler, Steinbeis-Europazentrum s.o., www.nanoroad.net. Kommentar s. Heft 3-2004

Unternehmerreise nach Brüssel

Das Steinbeis-SEZ führt Unternehmerreisen nach Brüssel zum Thema 6. FRP durch, die nächste im Frühjahr 2005. U.a. zu Energie und Umwelt traf man im Juni 2004 Dr. Jürgen Greif von der EU-Kommission. **Kontakt:** Tracy French. 0711-123-4015 french@steinbeis-europa.de

EU-Förderprojekte durchführen: Dienstleistungen des SEZ:

Viele glauben, trotz guten Fachwissens, guter Ideen und Engagement EU-Projekte nicht durchführen zu können wegen Antrags- und Verwaltungsaufwands und diverser Risiken. Abhilfe ist möglich: das Steinbeis-Europa-Zentrum bietet im (weit auszulegenden) Technologiebereich:

- Innovationsanalyse von Ideen, Aktionsplan
- Antragstellung und Begleitung der EU-Vertragsverhandlungen
- Partnersuche im europäischen Ausland
- administratives Projektmanagement.

Das SEZ ist zudem i.A. des BMWA nationale Kontaktstelle für KMU in Baden-Württ. für EU-Förderprogramme.

Kontakt: Steinbeis-Europa-Zentrum Stuttgart/Kalsruhe www.steinbeis-europa.de, info@steinbeis-europa.de

Kommentar: sehr wichtig, damit vieles bei leeren deutschen Kassen und Arbeits-Stress noch machbar bzw. finanzierbar bleibt.

ECOtrnova-Mitglieder  Ecotrinova



UMWELTKONZEPTE

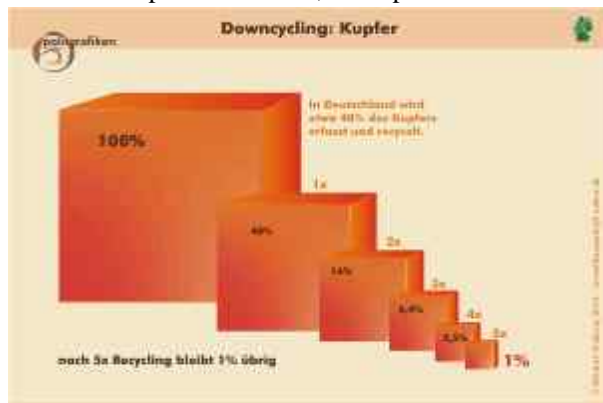
Nach vielfältiger Tätigkeit im Umweltschutz als Gutachter, Autor, Planer von Umweltmessen, Vortragsreisender u. a. arbeitet Dipl.-Ing. Bruno Natsch seit 12 Jahren in seinem Ingenieurbüro als Einpersonunternehmen Umweltkonzepte Bruno Natsch.

Erstellt werden Grafiken, Gutachten, Präsentationen für den Umweltschutz vor allem im Klima- und Energiesparbereich. In den letzten Jahren traten die Bereiche Verkehr, Abfall, Wasser und Naturschutz hinzu. Die Grafiken, Plakate und Foliensätze sind in der Regel selbsterklärend und für den Unterricht an Schulen und Hochschulen und als Präsentation ausgelegt, siehe die Grafiken-Auswahl unter www.politicum.de.



Als weitere Dienstleistungen werden angeboten: druckreife Broschüren, Flyer und Plakate u.a. sowie WEB-Seiten. Bisherige Zusammenarbeit u.a. mit Gewerkschaften (verdi), Ämtern (Umweltschutzämter, Bundesamt für Naturschutz), Organisationen (BUND, FIAN) und Institute des Natur- und Umweltschutzes. Für diese ist Bruno Natsch z.T. auch beratend tätig.

Kontakt: Umweltkonzepte Bruno Natsch (Dipl.-Ing. Physikal. Technik), Rahel-Varnhagen-Str. 67, D-79100 Freiburg, Tel. 0761-4004652; Fax -37902 umweltkonzepte@t-online.de, www.politicum.de



 **innovation tours**

Mit innovation tours in die Zukunft reisen

Innovation tours e.V. wurde Anfang 2004 gegründet als Zusammenschluss von fachkundigen Personen und Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen. So gehören dazu Freiburg Futour als Reiseveranstalter der SolarRegion mit Jürgen Hartwig, Erhard Schulz als Projektmanager sowie als Veranstalter von Messen, die Medienagentur Impuls mit Hans-Jörg Schwander als Vorstandsvorsitzender und als Produzent von Medien sowie Gregor Sutter, zuständig für Bahnreisen, Buchungen und Logistik.

Ziel von innovation tours ist es, die grenzüberschreitende Wirtschaftsregion am Oberrhein einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Hier haben sich überdurchschnittlich viele innovative Initiativen, Institutionen und Unternehmen angesiedelt, die sich "Nachhaltigkeit" als Prinzip gesetzt haben. Das ist auch Leitthema der angebotenen Seminare und Fachführungen. Fachtouristen finden hierzu ein Kompetenzzentrum vor für erneuerbare Energien, für innovative Techniken, Siedlungsplanung, Abfallwirtschaft, Mobilität, Landwirtschaft und Soziales.

Modellprojekte im Ausland präsentiert

Innovation tours präsentierte Ende 2004 in der Athener Industrie- und Handelskammer vor über 200 griechischen Architekten im Beisein des Umweltministers nachhaltige Siedlungsplanung und Solararchitektur vom Oberrhein.

Für die Katholische Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg wurde eine Lehrerfortbildung zu Innovation und Nachhaltigkeit durchgeführt.

Kooperationen mit innovativen Firmen

Innovation tours vermittelt zukunftsfähiges Know-how, fördert nachhaltiges Wirtschaften und leitet durch Begegnungen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik auch neue Kooperationen in die Wege. Partner hierfür sind innovative Firmen und Institutionen wie u.a. die europäische Energie-Stadt Riehen / Schweiz, Wasserkraftbetreiber, Alunova in Bad Säckingen, Oschwald in Waldkirch, Dold Holzwerke in Buchenbach, Sto in Stühlingen und Sick in Waldkirch.

Im Dez. 2004 erhielt innovation tours e.V. einen **AESCULAP-Umweltpreis**, siehe separate Meldung.

An Kontakten zu China, Südkorea und Japan interessierte innovative Firmen können sich über die mehrsprachige Homepage melden.

Kontakt: innovation tours e.V., Sedanstraße 30, D-79098 Freiburg, T. +49-(0)761-400-4481, Fax -2630 info@innovation-tours.de, www.innovation-tours.de
weitere ECOtrnova-Mitglieder kurz dargestellt s. 1-3/2004

Umweltbibliothek Freiburg

Aktiv für Umwelt + MitbürgerInnen Bibliothek - Infopunkt - Aktion - Infos

Die Umweltbibliothek Freiburg, vormals <Agenda21 Aktions-Bibliothek Klimaschutz und Umwelt Regio Freiburg>, ist eine Spezialbibliothek und Anlaufstelle für Studierende, Jugend- und Bürger-Initiativen, Vereinigungen, Schulen und Bürgerschaft. Sie besteht seit Ende 2003 und bietet für Freiburg und Region auch sachkundige Kurzberatung zu Umweltthemen, Möglichkeiten zu Recherchen, Vernetzung und Präsentationen. Umweltschutz wird bei der Umweltbibliothek weit ausgelegt: zu Fragen nachhaltigen Wirtschaftens, der lokalen/regionalen Agenda21, des Forschens, der Politik, des Lernens und täglichen Lebens. Der **Namens-Wettbewerb** erbrachte über 80 Ideen. Die Jury mit Uni-u-asta und Ev. Jugendwerk wählte die Preisträger aus. *Die 1. bis 3. Preise (Summe 500 €) für „Kreativität“ und „Jury-Preis“ erhielten Heike Clement, Frederik Löser, Felix Kallfuß, Maike Brabenec, Ronja Stürmer, Bianca Rohrbach (z.T. s. Fotos obere Reihe)*

Die Bibliothek in der Goethestr.2 umfasst präsent, praktisch, detailliert sowie chronologisch geordnet über 3000 Bücher und Broschüren, auch aus den 1970er Jahren, ca. 50 Zeitschriftentitel, umfangreiche graue Literatur, zahlreiche kostenlose Infos und neue Medien. Ein Schwerpunkt ist Energie und Umwelt zu fast allen Aspekten von Atomenergie über Energiesparen bis zur Solar- und Windenergie. Wichtige **Sonder-Sachgebiete** sind u.a. die Lokale Agenda 21, die EU und Umwelt sowie das trinationale Oberrhein-gebiet zu Umweltaspekten. Öffnungszeiten s. unten

Der Standort der Bibliothek ist dank Evangelischem Dekanat und Evang. Jugendwerk sehr kostengünstig. Der Stiftungsfonds ECO-Stiftung für Energie-Klima-Umwelt, der das Projekt initiiert hat, trägt die Miete.

Stromsparberatung für alle

Im **Infopunkt Klimaschutz und Umwelt** des Bibliotheks-Projekts im Treffpunkt Freiburg (s. Termine) wurden bereits über 300 BürgerInnen, Studierende und Lehrkräfte einzeln beraten. Er verfügt über kostenlose Infobroschüren und Strommessgeräte. Gute Resonanz fanden 2 Aktionen zu Stromsparen im Haushalt.

Umwelt-Infoaktionen für Studierende

Mobil informierte das Projekt beim Erstsemester-Familientag der Universität neue Studierende zu Umweltschutz, Stromsparen, Solarenergie und Elektromog. Beim dort gestarteten Quiz **„1. Freiburger Ökotest für Erstsemester und andere Studierende“** konnten zahlreiche Studierende die z.T. sehr kniffligen 17 Fragen komplett richtig lösen. Die 12 PreisträgerInnen (alle Freiburg) mit Preisen im Wert von 300 €(Mediengutscheine, Stromspar-Steckerleisten):

**1. Preis: Yann Barbot, 2. Preis: Johannes Held
3. Preis: Anna Leidinger**

4.-10 Preis: *Martin Schwietzke, Martin Delius, Annika Schreiber, Marco Kircher, Konstanze Klesse, Clemens Weingart, Cläre Pillath, Erstsemester-Sonderpreise: Hauke Burggrabe, Nina Siebert*



Unterstützt wurden: AK Solar der Ev. Studierendengemeinde beim Sonnenkocherbau, Freiburger Elektromog-Initiativen zu Jugend und Handy, LehrerInnen mit Jugend-Umweltbroschüren, IndianerInnen aus Mexiko und Gäste zu Besuch in Wyhl und Sasbach am Kaiserstuhl (Foto u.r.). Studierende erhalten Infos zu Umwelt-Vereinen und -Instituten in Freiburg und über Mitarbeit, Praktika, Themen für Studienarbeiten und über Vorbilder in der Region. Zwei Runde Tische mit Jugendreferenten zum Thema Umwelt und Jugend strukturierten das Projekt zu Beginn.

181 Ideen für Jugend-Umweltaktionen

181 interessante Aktionsideen für Jugendliche zum Klima- und Umweltschutz hat Projektleiter Georg Löser zusammengestellt. Die Ideen sind eingestuft in die 11 Kategorien Spaß und Wettbewerbe, Medien und Journalismus, Jugend und Politik, Gebäude und Anlagen, Technisches und Messen, Infoaktionen, Finanzieren, Zusammenarbeiten, Veranstaltungen, Studierende und Hochschulen sowie Sonstiges. Zehn Beispiele werden näher beschrieben, so zu Klimaschutz und Kunst, zu Handy und Elektromog, zu Energie-Erlebnistagen sowie Elch- und Pisatests zu Wahlen. Stromspardetektive, Solargemeinschaftsanlagen auf Schulen mit Verwendung des Ertrags für gemeinnützige Zwecke, Zukunftswerkstätten zur Umwelt, Ausflüge mit Dokumentationen zu vorbildlichen Unternehmen sowie die in Basel und Freiburg bereits bekannten Mini-Solarralleys sind ebenfalls erläutert. Liste bei und weitere Beispiele bitte an [ecotrinova\(at\)web.de](mailto:ecotrinova(at)web.de).

Das Projekt **Agenda21-Aktionsbibliothek Klimaschutz und Umwelt Regio Freiburg** ist ein Bürgervereinsprojekt, von 7-03 bis 4-05 gefördert im Rahmen des Landeswettbewerbs für Projekte zum kommunalen Umweltschutz und zur Lokalen Agenda 21. **Projektförderer/ ideelle Partner:** Ministerium für Umwelt und Verkehr B-W, ECO-Stiftung für Energie-Klima-Umwelt, Freib. Institut für Umweltchemie (FIUC), Stadt Freiburg/Agenda 21-Büro, ehrenamtliche Arbeit. **Quelle:** ECOtrinoVA e.V., Pressemitteilungen 19.11.04, www.umweltbibliotheken.de, [ecotrinova\(at\)web.de](mailto:ecotrinova(at)web.de)

Wir gratulieren:

Dieser Abschnitt ist aufgrund der vielen Preise und vorbildlichen Projekte zu einem Schwerpunkt dieser Ausgabe geworden! Eine Auswahl:

Oberrhein: Prix Bartholdi

Am 28.10.04 wurde der diesjährige Prix-Bartholdi verliehen. Den Ehrenpreis erhielt die frühere französische Europaministerin Noëlle Lenoir. Preisträger: Studiengang „Trinationale Ingenieursausbildung in Mechatronik“ der BA Lörrach mit der FH beider Basel und der Université de Haute Alsace. In der dritten Kategorie gewannen Absolventen der oberrheinischen Hochschulen mit herausragenden wirtschaftswissenschaftlichen Praktika. Der 10.500-Euro-Preis wurde 2001 von der Georg H. Endress-Stiftung ins Leben gerufen und 2004 federführend von der RegioGesellschaft Schwarzwald-Oberrhein im Europarat in Strasbourg verliehen.

Info: RegioGesellschaft Schwarzwald-Oberrhein, Freiburg
www.regiogesellschaft.de, info@regiogesellschaft.de

AESCULAP-Umweltpreis 2004 für innovation tours e.V. aus Freiburg

Der AESCULAP-Umweltpreis 2004 wurde im Dez. an innovation tours e.V. aus Freiburg für den Beitrag "Heute in die Zukunft reisen" verliehen. Prof. Dr. Michael Ungethüm, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Aesculap AG & Co. KG überreichte den Preis in Tuttlingen an die beiden Vorsitzenden Hans-Jörg Schwander, Freiburg sowie Erhard Schulz, Emmendingen und die Mitarbeiterinnen Hyunsook Noh, Südkorea und Xiane Zhang, China, sowie Alex Müller-Clemm, Freiburg/Grenzach-Wyhlen. Die Jury bezeichnete in ihrer Laudatio die Projekte von innovation tours zur Nachhaltigkeit in der Wirtschaft als eine außerordentliche Umweltbildungsaufgabe. (siehe auch ECOTrinova-Mitglieder diese Ausgabe)

Stadt Freiburg:

Zukunftsfähige Kommune 2003 / 04

In der Teilnehmerklasse Großstädte hat Freiburg den Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ 2003/4 der Deutschen Umwelthilfe e.V. gewonnen, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Die Stadt zeichne sich durch hohe Lebensqualität und Engagement im Umweltschutz aus. Auch im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, zum Beispiel bei erneuerbaren Energien, zeige Freiburg deutliche Stärken. Vorbildlich sei die Bürgerbeteiligung bei der lokalen Agenda 21 zur Flächennutzungsplanung.

Nähere Info:

6-Seiten-Faltblatt 9229-040 „Freiburg – Sieger des Wettbewerbs 2003/4“; bei: Deutsche Umwelthilfe, D-78315 Radolfzell, www.duh.de, info@duh.de. Agenda 21 Büro der Stadt Freiburg. dietrich.limberger@stadt.freiburg.de, freiburger-agenda21@freenet.de

Deutscher Contracting-Award 2004 für Holzwerke Dold, Buchenbach/Schwarzw.

Das 1,2 MWel-Heizkraftwerk der Holzwerke Dold wurde ausgezeichnet für Umweltentlastung, Ressourcenschonung, Wirtschaftlichkeit und als organisatorisches, finanzielles Modell. Badische Zeitung 26.10.04

25 Jahre WKV Wasserkraft Volk AG

Seit 1979 produzieren Turbinen "made by WKV" mit der Kraft des Wassers umweltfreundlichen Strom. Die Wasserkraft Volk AG (WKV) bietet fünf verschiedene selber entwickelte Turbinentypen an und liefert in alle Kontinente, auch in die hiesige Region: Pelton-, Francisspiral-, Francisschacht-, Turgo- und Durchströmturbinen. Die mittelständische Firma, die im Simonswäldertal auf einem Schwarzwaldbauernhof startete, zählt dank Engagement und Fachkenntnissen ihres Gründers Dipl.-Phys. Manfred Volk und seiner MitarbeiterInnen heute technisch weltweit zur Spitze ihres Gebiets. Die WKV hat Kunden und Aktionäre aus 30 Ländern. In 2004 überstiegen die Auftragseingänge deutlich 6 Mio. € bzw. 23 MW. Das Unternehmen bietet Beratung, Analyse und Planung, Projekt-Durchführung und Anlagenbau für Neuanlagen, Modernisierung oder Reaktivierung von Altanlagen. Die WKV AG selbst in ihrer preisgekrönten, ökologisch gestalteten „Zukunftsfabrik“ bezieht ihre Energie von zwei WKV-Francisspiralturbinen. **Kontakt:** Wasserkraft Volk AG, Am Stollen 13, D-79261 Gutach (Bleibach). Vorstand: Josef Haas, Thomas Bub. Aufsichtsrats-Vorsitzender: Manfred Volk. Tel.: ++49 7685-9106-0, Fax: -10, mail@wkv-ag.com, www.wkv-ag.com

Der Redakteur erinnert sich gern an die von ihm um 1979/80 geleiteten Besichtigungsfahrten des AK Sonnenenergie von DGS-Sektion und BUND ein wenig abenteuerlich mit großen Bussen zum Gernhansenhof in rund 900m Höhe.

Klimaforscher Prof. Dr. Hartmut Graßl "Stromrebell 2004"

Prof. Dr. Hartmut Graßl ist der "Stromrebell 2004". Dieser Titel wurde im Oktober 2004 im Rahmen der Festveranstaltung "Lebensfreude ist Grund genug" von den "Schönauer Energieinitiativen" gemeinsam mit der Stadt Schönau vor über 400 TeilnehmerInnen verliehen. Mit der Auszeichnung werden Menschen geehrt, die sich durch jahrelanges Engagement im Bereich umweltfreundlicher Energieversorgung und regenerativer Energien und durch konsequentes ökologisches Handeln verdient gemacht haben.

Prof. Graßl leitet das Max Planck Institut für Meteorologie in Hamburg, war Mitglied zweier Bundestags-Enquete Kommissionen zum Schutz der Erdatmosphäre, ist Direktor des Weltklimaforschungsprogramms in Genf und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung "Globaler Umweltschutz". In ihrer Laudatio würdigte Ursula Sladek (Geschäftsführerin der bürgereigenen Elektrizitätswerke Schönau, die aus den Schönauer Energieinitiativen hervorgegangen sind)

besonders den Privatmann Hartmut Graßl, der sich als engagierter Umweltschützer hervorgetan hat. So setzte sich Hartmut Graßl seit 1991 auch für den Kampf der Schönauer Energieinitiativen für eine atomstromfreie, unabhängige und klimafreundliche Energieversorgung ein. In seiner Dankesrede rief Prof. Dr. Hartmut Graßl dazu auf, dem Beispiel der Schönauer Energieinitiativen zu folgen: Durch bürgerschaftliches Engagement, Förderung neuer ökologischer Stromerzeugungsanlagen oder Stromwechsel zu einem beispielhaften Stromanbieter wie den Elektrizitätswerken Schönau könne jeder einen Beitrag zur Lösung globaler Umweltprobleme leisten.

Unter den bisherigen Preisträgern: Unternehmer Alfred Ritter (Ritter Sport und Paradigma), Thomas Jorberg (GLS Gemeinschaftsbank Bochum) und Hanna Lehmann (Kath. Akademie Freiburg). Info: Ursula Sladek, T.:07673-888-552

Ökomeedia-Filmfestival 2004 Freiburg

41 ausgewählte Filme aus 15 Ländern wetteiferten bei der ÖKOMEDIA 2004, dem 21. Internationalen Umwelt Film Festival, veranstaltet vom in Freiburg i.Br. ansässigen Ökomeedia-Institut e.V.* im Freiburger SWR-Gebäude um 7 Auszeichnungen. Teil von Ökomeedia 2004 war auch das Projekt **Jugend filmt Umwelt**. Von Jugendlichen wurden Kurzfilme zum Themenbereich "Umweltschonende Energienutzung/ Erneuerbare Energien" gedreht. Die von der internationalen Jury verliehenen **Preise gehen an folgende Filme und Fernsehproduktionen** (* siehe Ausgabe 1-2004) Quelle: www.oekomeedia-Institut.de

Der "Goldene Luchs" für die beste künstlerische Leistung geht an die Dokumentation (Italien 2003, 70 Min) "HEIMAT" von Dietmar Höss. Der Film beschreibt, wie Südtirol sich vom strukturschwachen Bauernland zum boomenden Bauland gewandelt hat, in ein Alpen-Disneyland, in dem Tradition und Brauchtum in den Kulissenfundus einer wachsenden Unterhaltungs- und Ferienindustrie verwiesen sind.

Der "Goldene Luchs" für die beste journalistische Leistung geht an den Film "LEBEN AUSSER KONTROLLE" von Bertram Verhaag (Deutschland 2004, Dokumentarfilm, 95 Min.). In seinem akribisch recherchierten Dokumentarfilm gelingt es, den großen Bogen zu spannen von der Genmanipulation unserer Lebensmittel bis hin zur Manipulation des menschlichen Genoms. Ein aufrüttelnder Appell, eine fatale Entwicklung zu stoppen.

ÖKOMEDIA-Auszeichnung "Goldener Luchs" für den besten Naturfilm: EUROPAS WILDER OSTEN: DER NATIONALPARK ZEMAITIJA IN LITAUEN. Cornelia Volk, Till Ludwig und Volker Miske, Deutschland 2003/2004, Dokumentarfilm, 44 Min. Der Film gewährt tiefe Einblicke, nicht nur in die Welt der Flora und Fauna, sondern auch in das Zusammenspiel von Natur, Kultur und Geschichte.

ÖKOMEDIA-Auszeichnung "Goldener Luchs" für den besten Kinderfilm: WACHSENDE VERSPRECHEN: GENTECHNIK IN MITTELAMERIKA Barbara Lubich und Silke Pohl, Deutschland 2004, Dokumentarfilm, 41 Min. Es werden nicht nur die Probleme der Gentechnik aufgezeigt, sondern vor allem Lösungsmöglichkeiten dargestellt. Diese Handlungsorientierung macht den Film gerade für Kinder und Jugendliche besonders wertvoll.

Europäischer Fernsehpreis der ÖKOMEDIA, Wanderpreis des Westdeutschen Rundfunks WDR: DER ARZT UND DIE VERSTRAHLTEN KINDER AUS BASRA. Frieder Wagner, Deutschland 2004, Dokumentarfilm, 43 Min. Einige mutige Wissenschaftler, geleitet von Dr. Siegwart-Horst Günther machten bereits nach dem ersten Golfkrieg auf die gefährlichen Folgen seither in allen Kriegen verwendeten Urangeschosse aufmerksam. Der Film ist ein wichtiges Plädoyer für das sofortige Verbot der Uranmunitionen

Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Kreativ und zukunftsorientiert für die Umwelt, in Höhe von 5.000 € DIE PROTEINPIRATEN, Inge Altemeier und Reinhard Hornung, Deutschland 2004, Dokumentarfilm, 29 Min. Der Film erklärt, wie internationale Fangflotten die Meere leer fischen, und wie Fischer an Indiens Küsten um die letzten Fischbestände ihrer Meere kämpfen.

Lobende Erwähnungen der ÖKOMEDIA-Jury

DAS ROTE QUADRAT: DIE PRESTIGE. Georg M. Hafner, Deutschland/Spainien/Griechenland 2003, Dokumentarfilm, 44 Min. Die Reportage rekonstruiert die Umweltkatastrophe an der Küste Galiziens und geht der Frage nach, wer war verantwortlich?

BIOGAS - SAUBERER ALS MAN DENKT Robert Jenne, Georg Jenne, Kristof Franke, Deutschland 2004, Kurzfilm gedreht im Rahmen des Projektes "Jugend filmt Umwelt". SchülerInnen von 13 bis 19 Jahren zeigen auf unterschiedliche Weise, aber immer witzig und kreativ in der Wahl der erzählerischen Mittel, worauf es bei der Energienutzung ankommt.

Filmpreis der Erzdiözese Freiburg (1.000 EURO) ÚJ ELDORÁDÓ - NEUES ELDORADO Tibor Kocsis, Ungarn 2004, Dokumentarfilm, 76 Min. Für 300 Tonnen Gold sollen ganze Berge versetzt werden! Ein Unternehmen aus dem fernen Kanada macht Pläne für einen riesigen Tagebau. Die Dorfbewohner fürchten um ihre Heimat in Rosia Montana /Rumänien.

Lobende Erwähnung , Jury der Erzdiözese Freiburg. MY DOG EATS BEATS. Studierende der German Film School Berlin (Deutschland 2003, Kurzfilm, 3 Min.) zeigen in der Masse der Menschen den Wert und die Eigenständigkeit des Einzelnen.

TrägerInnen des Alternativen Nobelpreises Right Livelihood Awards 2004

Memorials work in Russland und umgebenden Ländern für Menschenrechte und zivile Freiheiten
Bianca Jagger, Nicaragua, für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit

Raul Montenegro, Argentinien, für ökologische Bewußtseinsbildung und Umweltschutz vor Ort und bei indigenen Völkern.

Quelle: www.rightlivelihood.org, Stockholm

Deutsche Solarpreise 2004 an Freiburg, Solarcomplex und Bigi Alt

Der Deutsche Solarpreis wird von Eurosolar e.V. seit 1994 jährlich an Preisträger vergeben, die sich besonders um die Nutzung der Sonnenenergie in all ihren verfügbaren Formen verdient gemacht haben. Es werden herausragende innovative Projekte und Initiativen von Anwendungen ausgezeichnet. Die Auszeichnungen für 2004 fanden statt am 16.10.2004 im Historischen Kaufhaus in Freiburg. Drei Preise gingen nach Südbaden bzw. an den Oberrhein:

- **für den Bereich Städte und Gemeinden:**

- **Stadt Freiburg**, Unterstützung v. Bürgerengagement

- **für den Bereich Unternehmen:**

- **Solarcomplex GmbH**, Bürgerunternehmen, Singen

- **für den Bereich Medien:**

- **Bigi Alt**, Baden-Baden: www.sonnenseite.com.

Die mit einer Plakette ausgezeichneten privaten Plusenergiehäuser werden laufend auf den Internetseiten von EUROSOLAR präsentiert.

weitere Info: EUROSOLAR e.V., Kaiser-Friedrich-Straße 11, 53113 Bonn, T. 0228-362373, 362375, Fax -361279, inter_office@eurosolar.org, www.eurosolar.org; solarcomplex GmbH, Ekkehardstrasse 10, D - 78224 Singen, Tel. 07731 - 8274-0, Fax -29.

ECOTrinova gratuliert allen Gewinnern des Jahres 2004! Schon in den vergangenen Jahren haben mehrere Projekte und Personen vom südlichen Oberrhein Deutsche (und Europäische) Solarpreise erhalten, siehe auch in den Jubiläumsschriften Deutsche bzw. Europäische Solarpreise 1994-2003, Herausgeber Eurosolar e.V..

Europäische Solarpreise 2004

Eurosolar e.V. verlieh die Europäischen Solarpreise 2004 zusammen mit der KfW Förderbank am 2.12. in Berlin. Aus dem Dreiländereck ist die Schweizer Firma Holinger Solar AG, Bubendorf, mit ihrem Plusenergiegebäude „Wattwerk“ Preisträger (siehe auch Termine: Tagungsvortrag 27.1.2005 in Basel)

- **Städte und Gemeinden:**

- Gemeinde Güssing, Österreich**, Energieautarkie der Gemeinde;

- Stadt Bonn**, Internationale Kommunikation und kommunalpolitische Projektinitiativen

- Industrielle und kommerzielle Unternehmen
Holinger Solar AG, Schweiz, Wattwerk; kommerzielles Energie-plus-Gebäude
Brauerei Neumarkter Lammsbräu, Deutschland, Öko-Brauerei mit ganzheitlichem Energiekonzept
- Eigentümer oder Betreiber von Anlagen
Sunjut, Istanbul, Türkei, Windkraft für die industrielle Produktion;

- Solares Bauen (Stadtentwicklung / Gebäude):
Ecoserveis Barcelona, Spanien, Die Sonnenfabrik, Renovierung eines alten Industriegebäudes

- Medien: **Federico Butera, Italien;**

- Bildung/Ausbildung:

IT Power, Großbritannien, Internationale PR für die Verbreitung erneuerbarer Energien;

Dr. Michael Grupp, Frankreich;

Prof. Dr. Stepan Kudrya, Ukraine;

- Außereuropäische Kooperation

Gon Chaudhuri, West Bengal Renewable Energy Development, Indien, Elektrifizierung von Dörfern

- Sonderpreis für persönliches Engagement

Aloys Wobben, Deutschland (Windkraft)

Kontakt und Pressemitteilung: EUROSOLAR e.V., s. Deutsche Solarpreise. Jubiläumsschrift: Europäische Solarpreise 1994-2003, Hrsg. Eurosolar e.V.

Oberrhein-Literaturschau 4

zum 30 Jahrestag „Wyhl“ s. Termine

30 Jahre grenzüberschreitende Kooperation am Oberrhein – die Badisch-Elsäss. Bürgerinitiativen

Langfassung eines Vortrags anlässlich 50 Jahre Baden-Württemberg an der Universität Freiburg
“Deutsche und Franzosen im zusammenwachsenden Europa 1945-2000“: Von Fessenheim und Marckolsheim nach Wyhl. Bürgerinitiativen aktiv gegen Atomkraft und Giftchemie. Die Arbeitsweise der Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen und ihrer 13 Jahre tätigen Volkshochschule Wyhler Wald. Ausblick auf alternative Entwicklungen als Folge. Broschüre (Sonderdruck) zu 30 Jahren (1971 bis 2002).

72 S., 16 Abb., Autor/Zeitzeuge: Georg Löser. Anhang: Podiumsdiskussion zu EU-/oberrheinischer Politik. Hrsg. Landesarchivdirektion B-W.; Pressemitteilung der BIs vom 18.3.04 erhältlich bei georg.loeser(at)gmx.de

Bezug des Sonderdrucks: Buchhandlung Jos Fritz, Freiburg, Wilhelmstr. 15, D-79098 Freiburg; Fax 0049 (0)761-34961, oder: Infopunkt Klima-Umwelt im Treffpunkt Freiburg, Wilhelmstr.20, Freiburg, Di+Do 16:30-17.15 (außer Ferien) oder: 5-€in Briefmarken an Dr. G. Löser, Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen. Lichtbilder-Vortrag des Autors auf Anfrage

Termine Oberrhein (D, Auswahl)

Umweltbibliothek Freiburg mit Infopunkt Klimaschutz + Umwelt

Was? Praktische, i.a. kostenlose Infobroschüren von: u.a. Umweltbundesamt, Landesgewerbeamt, BMU, Deutsche Energieagentur zu Solarenergie, Energie-/ Stromsparen, gesund Wohnen, Förderung, lokale Agenda21, El.-Smog.

Wann/Wo? Infopunkt Klima+Umwelt Di+Do 16.30-17.15, nicht in Ferien, Treffpunkt Freiburg, Wilhelmstr. 20, T. 0761-7678515, 5 min ab HBF.

Bibliothek, Goethestr. 2. Di+Do 17:30-18:30, nicht in Schulferien.

ECOtrnova e.V., unterstützt von UVM Baden-Württ., ECO-Stiftung, FIUC; Agenda 21-Büro Stadt Freiburg siehe auch separater Bericht in dieser Ausgabe

Freiburger Globalisierungsgespräche

11.1., 15.1.: IWF, WTO, Weltbank: Institutionenkunde

9.2., 12.2.: Steuern im Zeitalter der Globalisierung

Kontakt: globalisierungsgespraech@attac.de,

www.attac.de, www.suedbaden-hochrhein.dgb-bw.de

28.1.2005, Freiburg i.Br., 14:00-18 Uhr

10 Years of ISES Headquarters in Freiburg

Welcome Reception, Greetings, Presentation; International Solar Energy Society (ISES). Anmeldung an ISES Villa Tannheim, Wiesentalstr. 50, D-79115 Freiburg, (0)761-45906-0, F.-99, hq@ises.org, www.ises.org

29./30.4.05: 9. Internationale Passivhaustagung 2005,

Ludwigshafen, mit Fachausstellung. Am 1.5. Exkursionen. **Kontakt:** Passivhaus Institut, Rheinstr. 44-46, D-64283 Darmstadt, Fax 06151-8269911, www.passivhaustagung.de

21./22. Juni 2005 Freiburg i.Br. estec 2005

Internationale Solarthemiemärkte, Förderpolitik, Marketing, Technologie und Zertifizierung.

23.-25. Juni 2005, Intersolar 2005, Messe

Freiburg. Solarwärme, Solarstrom, Solares Bauen

Termine Oberrhein (Auswahl)

16.12.2004 – 12.6.2005: Ausstellung 30 Jahre Umweltplakate im Dreieckland, Freiburg

Adelhausermuseum, Gerberau 32. mit Plakaten vorwiegend aus Südbaden, aber auch aus dem Elsaß und der Nordschweiz. Di.-So. 10-17 Uhr. T. 0761-201-2566. Veranstalter: Adelhausermuseum Natur und Völkerkunde mit BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein. „Die Ausstellung lässt erkennen, dass sich sehr viele Menschen und Initiativen mit Aktionen, Phantasie, Ideen und Argumenten für die Umwelt am Oberrhein eingesetzt haben und einsetzen.“ Siehe auch: www.bund-freiburg.de

27./28.1.05 Basel: Fachkonferenzen Nachhaltiges Planen und Bauen am Oberrhein, Interreg III A-Projekt

alles zweisprachig simultan übersetzt, kostenlos, Anmeldung erforderlich. Swissbau-Besuch nur mit bestätigter Anmeldung, www.tri-plan.net/anmeldung. Weitere Info zum Projekt: c/o TRUZ, Ulrike Legros, Matrain 1, D-79576 Weil a.R. Tel: (+49) 7621-94078-25, Fax: -12

27.1.2005 Energieeffizientes Bauen: «Strategie, Entscheiden, Umsetzen»

Kongresszentrum Messe Basel, Saal Montreal,

Programm: 9.00 Empfang der TeilnehmerInnen

9:30 Begrüßung Klaus Eberhardt, Bürgermeister Stadt Weil am Rhein, Vorsitz. Trinationales Umweltzentrum

9:40 Marktchance Altbaumodernisierung - Erfolg durch Information, Motivation und Beratung

Dr. Volker Renner, Leiter Bau-/Wohnungswesen, Denkmalpflege, Innenministerium Baden-Württ.,

10:00 Altbaumodernisierung mit Passivhaus-Komponenten

Dr. Wolfgang Feist, Passivhaus-Institut Darmstadt

10:30 Energieoptimiertes Bauen im industriellen Bereich: Neubau Faller PharmaServiceCenter Binzen.

Dr. Michael Faller, August Faller KG, Waldkirch, Christoph Kuhn, pfeifer roser kuhn architekten, Freiburg

11:00 Ökologischer Wohnungsbau im Elsass:

„Architecture bioclimatique“: Vorstellung eines 7-Familien-Wohnkomplexes in Leymen

Andreas Schirmann, Bauherrenvertreter, Leymen

Mathieu Winter, Architekt, Wentzwiller. **11:30 Pause**

12:00 Wattwerk.ch: Das erste Schweizer Gewerbegebäude, das mehr Energie produziert als verbraucht

Heinrich Holinger, Holinger Solar AG, Bubendorf; Franco Fregnan, FH beider Basel, Institut für Energie, Muttenz

12:30 Runder Tisch mit den Referenten. Moderation:

Dr. Georg Löser, Vors. ECOtrnova e.V., Freiburg ;TRUZ

13:15 Besuch der Swissbau

28.1.05: Nachhaltige Baustoffe im Einsatz

Kongresszentrum Messe Basel, Moderation:

Andrée Buchmann, Alsace Qualité Environnement

9.00 - 9.30 Empfang der TeilnehmerInnen

9:30 Einführung Marie-Theres Caratsch, Kantonsbaumeisterin, Kanton Basel-Landschaft

9:50 Toxikologie von Baustoffen: Kontaminationswege und Wirkungsweise

Adrien Welter, Welter Engineering, Darmstadt

10:15 Methoden zur Nachhaltigkeits-Bewertung von Bauvorhaben. Regula Winzeler, Geo Partner AG

Umwelt Management, Basel

10:35 Was leisten Labels auf dem Baustoffmarkt?

Felix Meier, WWF Schweiz, Zürich - **11:00 Pause**

11:30 Natürliche Dämmstoffe - Naturfasern

Samuel Courgey, Chargé de mission, Associations AJENA et Arcanne, Lons-le-Saunier

11:50 Innovative Dämmsysteme auf der Basis von Holzweichfasern. Martin Bretenthaler, Pavatex, Fribourg

12:10 Bauen mit Lehm ist wieder aktuell: Erkenntnisse aus Forschung und Praxis. Prof. Dr.-Ing. Gernot Minke, Forschungslabor Experiment. Bauen, Uni. Kassel

13:00 Besuch der Swissbau

In derselben Reihe:

15. April 05: das System Rhein, Le Système Rhin

25.-27.2. 2005 Weisweil/Wyhl/Rhein: vor 30 Jahren: Bauplatzbesetzung gegen ehemals geplantes Atomkraftwerk Wyhl Badisch-Elsässische Bürgerinitiativen

25.02.2005 Freitag/vendredi, Einweihung des Archivs der Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen in Weisweil - Inauguration à Weisweil des archives du collectif "Initiatives Citoyennes d'Alsace et du pays de Bade".

26.02.2005 Samstag/samedi, Hauptveranstaltung mit Redebeiträgen und Informationsständen - Temps fort de rassemblement, avec discours de différents intervenants et tenue de stands d'information.

27.02.2005 Sonntag, 14.00 Uhr,

Familiengottesdienst am Gedenkstein im Wyhler Wald (Parkplatz am Rhein) unter dem historischen Kreuz vom besetzten Bauplatz..Nach dem Gottesdienst findet eine Führung über den angrenzenden Naturlehrpfad Wyhler Wald statt. - **Le dimanche** à 14h, office religieux pour les familles près de la stèle dans la forêt de Wyhl (parking près du Rhin) au pied de la croix historique rappelant l'occupation du terrain. Une visite guidée conduira ensuite les participants sur un sentier découverte dans la proche forêt de Wyhl. **Info:** www.badisch-elsaessische.net

Literatur siehe auch Oberrhein-Literaturschau 4

13./14. April 2005: 2. EcoRhena in Mulhouse - deuxième EcoRhena à Mulhouse

Über 130 Unternehmen zu Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung werden auf der 2. EcoRhena auf dem Parc d'Expositions in Mulhouse erwartet. Träger dieser professionellen Veranstaltung, die auch Konferenzen umfaßt, sind: Chambre de commerce et d'industrie Sud Alsace/CCI, Communauté d'agglomération Mulhouse Sud Alsace/CAMSA, DRIRE und ADA, Agence de développement de l'Alsace. Ein Ziel ist, neue Unternehmen anzusiedeln. In 2003 gab es auf 1500 m² 126 Aussteller, überwiegend KMUs/ PMEs. 20 Aussteller kamen aus dem Ausland, zumeist aus Baden-Württemberg. Die Standmieten sind reduziert. CAMSA wird die Dritten Tage der Nachhaltigen Entwicklung veranstalten, wobei es auch um Arbeitsplätze-schaffung gehen soll. **Info:** Quelle: l'Alsace 27.11.2004, www.technologies-environnement-alsace.org

16.April 2005 3. Forum Eurodistrikt

9:30-13 Uhr: Strasbourg, Palais de l'Europe: Arbeit, Gesundheit und Soziales im Eurodistrikt. Vision und Wirklichkeit. Namhafte Referenten. Veranstalter: Initiative Eurodistrikt e.V., (Kehl 1989). Auch Nichtmitglieder willkommen. www.eurodistrict.de

vorauss. 26.04.2004 Tour de Fessenheim. Kontakt: Umweltverbände beiderseits des Rheins

21./22..Mai 2005 Deuxième Salon Solaire

Illkirch-Graffenstaden nahe Strasbourg, Themen: Erneuerbare Energien und effiziente Energienutzung. Kommerzielle Ausstellung für die Zielgruppe private Haushalte. Auch für didaktisch-pädagogische Aspekte und Neuheiten. Standgebühr 150 €/ 9 qm. **Anmeldung und Kontakt:** Marie d'Illkirch-Graffenstaden, Mme. Mastin, 181 Route de Lyon, BP 50023, F-67401 Illkirch Cedex, T. (0)3-88-653118

5.-9. Mai 2005 Rouffach (südl. Colmar)

24ème Foire éco-biologique de Rouffach

« Mode de Vie, Ecologie et Santé »

24. Ökobiologische Ausstellung/Messe: Wohnen, Landwirtschaft, Weinbau, Brot, Käse, Gesundheit, Ernährung, Vereine, Solar, Literatur, Kunst
www.ecobiorouffach.org, dort auch Info zu 2004

Bitte senden Sie für uns freibleibend Ihre Termine an ecotrinova@web.de

Impressum ECOTrinova-Nachrichten

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Herausgeber/Redaktion:

ECOTrinova e.V., c/o Redaktion ECOTrinova-Nachrichten, Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen. ecotrinova@web.de

Chefredakteur, Idee und Konzeption: Dr. Georg Löser (verantwort.) Adresse wie Herausgeber/Redaktion

Urheberrecht: © ECOTrinova e.V.

Alle Rechte vorbehalten. Schutzrechte Dritter, auch wenn nicht gesondert angegeben, sind zu beachten. Kurze Zitate im üblichen Rahmen sind genehmigungsfrei, Beleg erbeten.

Haftung: Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Für unverlangt eingesandte Beiträge aller Art wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Inhalte, die über Links erreicht werden können, machen wir uns nicht zu eigen; wir distanzieren uns ausdrücklich von diesen aus rechtlichen Gründen.

ECOTrinova e.V.



ECOTrinova e.V., Vereinsregister Freiburg i.Br. Nr. 2551, als gemeinnützig im Bereich Umweltschutz anerkannt. Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, Konto 2079754 (BLZ 68050101).

ECOTrinova ist ein regionaler gemeinnütziger Zusammenschluß von Instituten der Umweltforschung, -beratung, -erziehung, BürgerInnen, umweltorientierten Vereinen, Initiativen, Büros und Unternehmen sowie weiteren Interessierten aus der Region des Dreiländerecks am Oberrhein. Die Arbeit des Vereins, früher Arbeitsgem. Freiburger Umweltinstitute (FAUST), kommt der Öffentlichkeit zugute. Laufende Projekte: u.a. siehe diese Ausgabe.

Kontakt: Dr. Georg Löser, Vorsitzender, Weiherweg 4B, D-79194 Gundelfingen. ecotrinova(at)web.de

Mitglied oder Förderer werden bei ECOtrinoVA e.V.

Die Jahresbeiträge für **Mitglieder**:

36 € persönliche Mitglieder
 60 € Inst./Büros bis 5 Mitarb., Vereine bis 100 Mitgl.
 120 € Inst./Büros -15 Mitarb., Vereine bis 1000 Mitgl.
 240 € Institute/Büros/Vereine u.a.

„Sozialtarif“ möglich auf besonderen Antrag

Fördermitglieder (ohne Vereins-Stimmrechte)

36 € mindestens für persönliche Fördermitglieder
 60 € mind. oder höher n.V. für andere Fördermitglieder

Für Mitglieder und Fördermitglieder ist der Bezug der ECOtrinoVA-Nachrichten im Beitrag enthalten.

Formular bitte einsenden an ECOtrinoVA e.V.,

c/o Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, D-194 Gundelfingen.

Ich beantrage Mitgliedschaft bei ECOtrinoVA e.V.

Name :.....

Vorname:.....Titel:.....

Straße/Nr. :.....

PLZ/Ort :.....

Tel:.....Fax:.....

E-Mail :.....

Ort:.....Datum:.....

Unterschrift/Kontoinhaber/in.....

Ich möchte anstatt Mitgliedschaft ECOtrinoVA e.V. fördern als Fördermitglied

durch jährliche Spende

durch einmalige Spende

vonEuro (mindest. 36 €) :

Name :.....

Vorname:.....Titel:.....

Straße/Nr. :.....

PLZ/Ort :.....

Tel:.....Fax:.....

E-Mail :.....

durch Überweisung

durch Dauerauftrag

durch Erteilen der Abbuchungsermächtigung dazu bis auf Widerruf:

Geldinstitut :.....

Kto.Nr.:.....BLZ:.....

Ort:.....Datum:.....

Unterschrift/Kontoinhaber/in.....

PS: Niemand ist perfekt: Darum: Sie sind eingeladen, der Redaktion Vorschläge für den Inhalt sowie wichtige Termine und Wünsche zu den ECOtrinoVA-Nachrichten mitzuteilen. Adresse: siehe Impressum

Abonnement / Bezug der ECOtrinoVA-Nachrichten

Einzelbezug mit Namens- und Adressangabe

per Post: 8 €incl. Versand, **per E-Mail:** 5 €

Tischverkauf: 5 € **Probe-Ex.** kostenlos per E-Mail

Unser Tipp: z.B. anstelle Ihrer Firma oder Ihrer

Institution können Sie auch persönlich abonnieren!

Abo-Bestellschein:

An ECOtrinoVA e.V. - ECOtrinoVA-Nachrichten -

Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen, Fax 0049-(0)761-5950262, ecotrinova@web.de

Abonnement nur jahresweise. Kündigung ist jederzeit möglich. Unverbrauchte Teilbeträge werden wegen Geringfügigkeit nicht zurückerstattet. Der Bezugszeitraum verlängert sich jeweils um 1 Jahr, wenn ich nicht bis 14 Tage vor Ablauf des laufenden Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt habe.

Ich bestelle die ECOtrinoVA-Nachrichten für das Jahr 2005

- bitte ankreuzen/ ausfüllen -

Privatperson: E-Mail: **10 €**

Privatperson: Post: **20 €**

Institution/Verein/Firma: E-Mail **20 €**

Institution/Verein/Firma: Post: **30 €**

Sammelabo/Biblioth. u.a.: Einzelvereinbarung

Name:.....Vorname:.....

Straße/Nr.:.....

PLZ/Ort:.....

Tel:.....Fax:.....

E-Mail :.....

ich erteile dazu bis auf Widerruf die

Abbuchungsermächtigung für mein Konto:

Geldinstitut :.....

Kto.Nr.:.....BLZ:.....

ich bestelle gegen Fax-Rechnung

an meine obige Fax-Anschrift

ich bestelle gegen postalische Rechnung

...an meine obige Postanschrift (Aufpreis 2 €)

Ort:.....Datum:.....

Unterschrift/Kontoinhaber/in.....

Nächste Ausgabe: 2. Hälfte Februar 2005

Redaktionsschluß 31.1.2005

NL04-4-041231endg